

München, den 8 X. 37

Verehrter Herr Hofrat!

So ausführlich ich durch Graf Du Moulin in das Leben der uns teuren Frau eingeführt wurde, so danke ich Ihnen doch wieder viel Neues und Sie vermochten mich mit Ihrem Buch bis ans Ende in Spannung zu halten. Dass Sie meine Schilderung Cosima Wagners wiedergaben, war und bleibt mir eine unendliche Freude und ich habe, als ich meine damaligen Eindrücke von der grossen Frau nach so langer Zeit wieder las, die Empfindung, dass auch durch mich Cosima Wagner eigentlich recht wahrheitsgetreu erstanden ist und es ist mir von grossem Wert, dass Sie meine Schilderungen in Ihr Buch aufnahmen, denn ich fürchte, meine "Erinnerungen" werden wohl für alle Zeit begraben sein. Es steht ihnen wohl auch jetzt die Zeit gegenüber, denn auch nicht eine von jenen Persönlichkeiten, die in diesen Büchlein von mir geschildert wurden, dürfte wegbleiben. Zwei davon - Giganten - jeder in seiner Art - stehen am Anfang meines Weges; es ist mir sehr leid, dass Sie gerade die Übereinstimmung dieser beiden Menschen im künstlerischen Sinne unerwähnt liessen. Besonders einer von den Briefen die Cosima Wagner an Gustav Mahler schrieb und die mit unter dem Material waren, das ich Ihnen gab, wäre der Wiedergabe würdig gewesen! welches Muttergefühl spricht aus ihm und welches Erkennen des grossen Künstlers!

Da Sie sich so warm über meine Lehrbücher äussern so möchte ich Ihnen doch mitteilen, dass der Parsifal mit seinen sämtlichen Partien fertig ist, auch die drei Brünhilden bereit liegen, leider hat der musikwissenschaftliche Verlag vieles ver =

